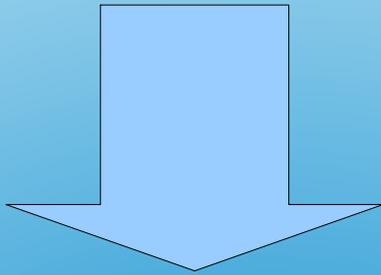


Das Europäische Sprachportfolio
- eine pädagogische Ressource für mehr
Lerner-Autonomie

Giulia Vella

- Das ESP besteht aus 3 Teilen

- Language Passport
- Language Biography
- Dossier



Systematische Selbsteinschätzung
und Evaluation

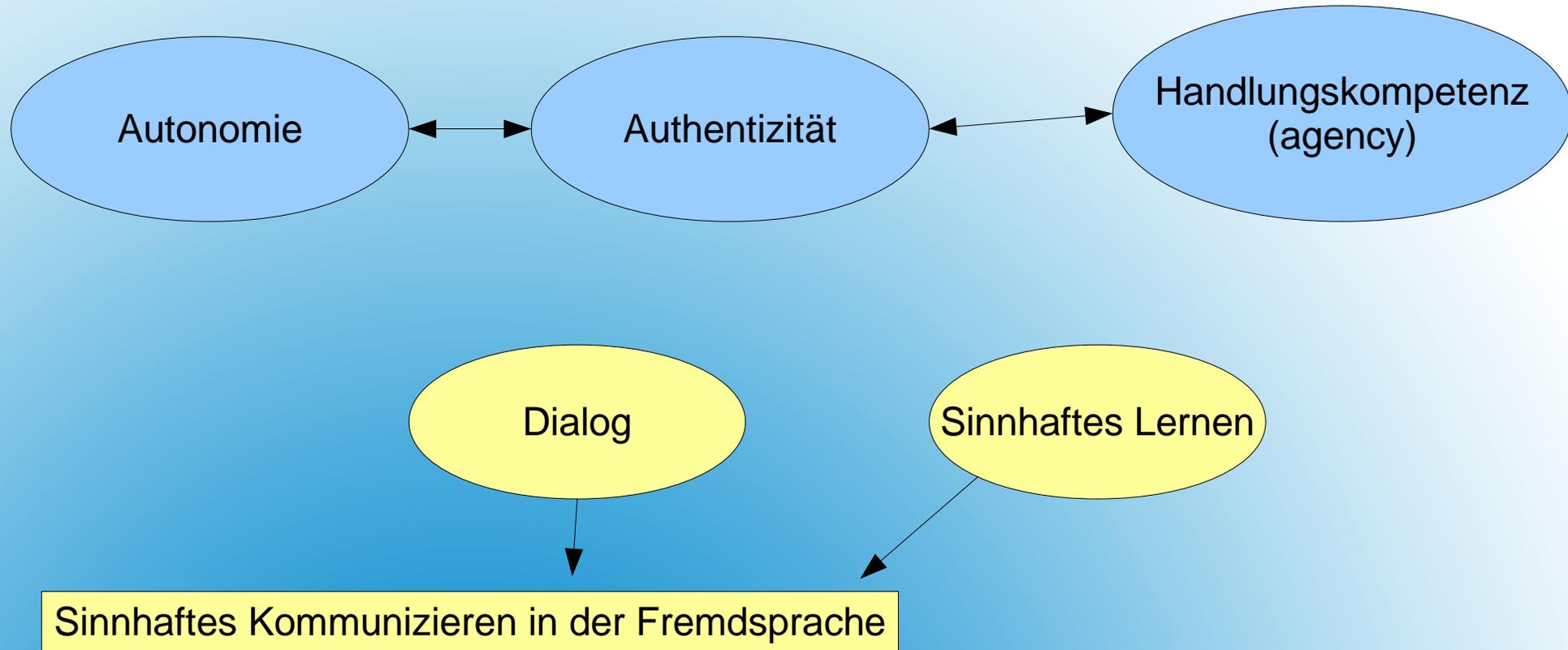
Die 2 pädagogischen Funktionen des ESP

- Pädagogische Funktion: Anleiten und Unterstützen des Lernalers im Sprachlernprozess
- Dokumentationsfunktion: Festhalten der Sprachkenntnisse und des Lernprozesses

Prinzipien, die dem ESP zugrunde liegen

- Lernen zu Lernen
- Demokratische Machtverhältnisse (Raum für eigene Entscheidungen der Lernenden)
- Retro-aktiver, flexibler Verhandlungsprozess
→ vertieftes Verständnis des Lernprozesses

Zugrundeliegende Konzepte



Experimentelles Lernen

- Spricht den Lernenden als Persönlichkeit in ihrer Gesamtheit an, wobei alle Aspekte der Persönlichkeit berücksichtigt werden
 - Emotionaler Aspekt
 - Sozialer Aspekt
 - Physischer Aspekt
 - Kognitiver Aspekt
- Der Lerner soll etwas für ihn Sinnvolles lernen

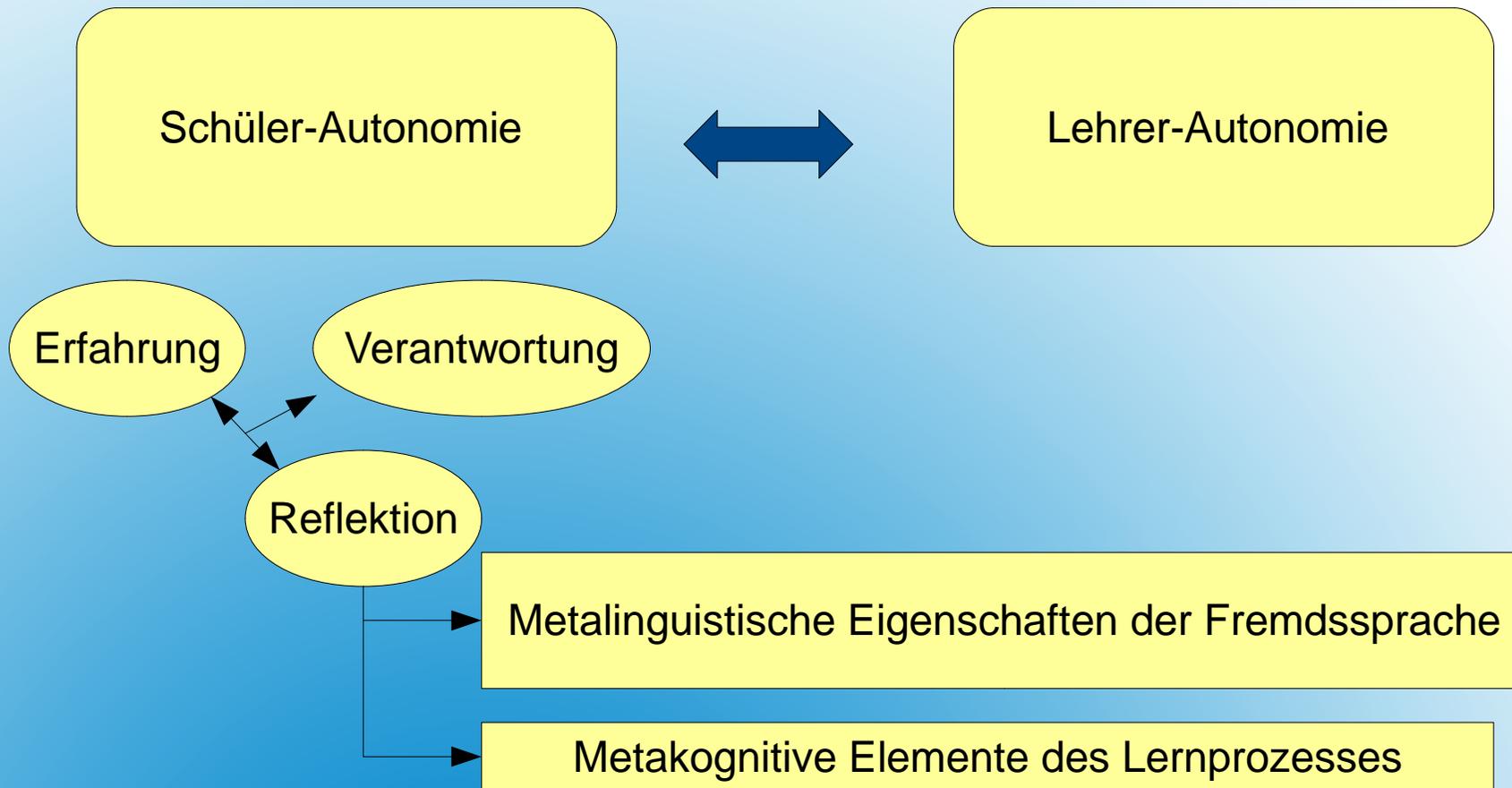


„purposeful design and facilitation of human growth that touches the student as a whole person (Kantelinen & Pollari, 2009, 16)

Sinnhaftes Lernen

- Persönliche Expertise
- Soziale Interaktion
- Reflektion

Lehrer-Schüler-Beziehung als Subjekt-Subjekt-Beziehung



**„The learner as a subject of his/
her own learning“**

Die Rolle des Lehrers

- 'scaffolding'
- Mediation des Lernprozesses
- Beraten
- Schaffen einer reichen Lernumgebung
- Bereitstellen einer 'Lernstruktur'

Implikationen für LehrerInnen -

Entwicklung der Lehrenden:

- Kollegiale Kooperation
- Neue Professionelle Identität:
 - Curriculum-Entwickler
 - Helfer beim Lernen
 - Authentische/r Erzieher/ LehrerIn

Die pädagogische Funktion des ESP

- Fokus auf dem prozesshaften Aspekt des Sprachenlernens
- Verhandelbarer Lehr-Lern-Prozess
 - Lernende übernehmen schrittweise mehr Verantwortung für ihr eigenes Lernen (unter der Anleitung der Lehrperson)
 - Die Lernenden sollten Aufgaben bekommen, die offen genug sind um echte Wahlmöglichkeiten zu bieten

Das ESP bringt pädagogische Umbrüche mit sich

- Mehr Lerner-Verantwortung
- Kooperatives Lernen wird notwendig, da Peer-Assessment für die Entwicklung der Selbsteinschätzungsfähigkeit von großer Wichtigkeit ist
- Lernprozesse werden konkret und beobachtbar, verständlicher, transparent und sichtbar für SuS und LuL

Authentisches Beurteilen fördert Lernerautonomie- das ESP als Beurteilungsgrundlage

- Prozess- Evaluation

- Relevante Aspekte des 'Lernen-Lernens'
- Erwerb der Fremdsprache
- Entwicklung einer Identität als interkultureller Sprachennutzer und sozialer Akteur

- Produkt- Evaluation

- Gebrauch von festgelegten Kriterien zur Bewertung des Sprachstandes (z.B. European Framework of reference)

**Evaluation für das Lernen statt
Evaluation von Lernen**

Grundlegende Arten von authentischer Bewertung im Fremdsprachenlernen

- Interviews (durch den Lehrer)
- Text- oder Geschichtennacherzählung
- Eigene Texte verfassen
- Projekte und Ausstellungen der Ergebnisse
- Präsentieren
- 'constructed-response designs' (offene Fragen)
- Beobachtungen durch den Lehrer
- Portfolios



→ **das Portfolio kombiniert verschiedene Arten von authentischer Beurteilung**

Methoden für experimentelles Lernen

- Persönliches 'Tagebuch' und Geschichten
- Portfolio
- Schauspielen/ Darstellen
- Visualisierung
- Gruppendiskussion



Die Realität in finnischen Klassenräumen:

Die KIELO-Studie (Harjanne & Tello, 2009)

- Fazit: Viele LehrerInnen in Finnland unterrichten NICHT nach dem *communicative approach*, sondern verwenden die Muttersprache im fremdsprachlichen Unterricht.
- Skepsis gegenüber dem neuen Ansatz
- Es gibt jedoch auch Gegenbeispiele, in denen sich die Wirksamkeit des *communicative approach* zeigt

**Kritische Betrachtung der
finnischen Unterrichtsrealität**

Impressionen aus dem Interview mit Pirrko Pollari (Dozentin für Fremdsprachendidaktik im Fach Englisch an der Universität Joensuu)

Die Verwendung des ESP soll mehr wissenschaftlich fundiert werden: Durch Fragebögen, Interviews mit LehrerInnen, die damit arbeiten und SuS die das Portfolio gebrauchen wollen wir erfahren, wie sie dazu stehen. Auf theoretischer Basis soll eher nach dem 'communicative approach' unterrichtet werden, es geht darum, mehr zu sprechen und aktiver zu sein. Es gibt eine allgemeine Richtlinie für das Portfolio, die an den spezifischen Kontext angepasst werden kann. Das Portfolio sollte am Anfang des Fremdsprachenerwerbs beginnen und bis ins Erwachsenenalter fortgeführt werden. Noch ist die Methode des Sprachportfolios neu für die LuL, aber sie werden sich daran gewöhnen. Dennoch gibt es keine Pflicht, das Portfolio einzuführen, es geschieht alles auf freiwilliger Basis.

Pollari: „In fact teachers here have a lot of freedom- of course there are basic guidelines and you have to stick to the school’s rules- but the teacher can choose him or herself which methods he will apply.“

Referenzen:

Viljo Kohonen, 2009, Autonomy, Authenticity and Agency in Language Education: The ELP as a Pedagogical resource, in: Kantelinen, R. & Pollari, P., (Eds.) Language Education and lifelong learning.

Pirjo Harjanne & Seppo Tella, 2009, Investigating Methodological Reality in Finnish Foreign language classrooms: Revisiting the KIELO Projects Rationale and Research, in: Kantelinen, R. & Pollari, P., (Eds.) Language Education and lifelong learning.